

Ein tüchtiger «Schparz» in den Hintern von Chur

Als Letzte ihrer Art in Chur kommt heute die Fasnachtszeitung «Schparz» an die Kioske. Mit der so genannten Prominenz wird einmal mehr unzimperlich umgegangen.

● VON MATHIAS ZELLER

Der diesjährige «Schparz-Orden» geht an Flurin Caviezel. Der Churer wird für sein «virtuoses Multi-Talent» geehrt, mit dem er «selbst die traurigsten Gemüter in Lachkrämpfe versetzt», wie der «Schparz» schreibt. Verliehen wird Caviezel der Orden am Freitag, 4. Februar, in der Weinstube des Hotels «Drei Könige». Dort wird die «Schparz-Bagaschi» auch detaillierter begründen, weshalb die Wahl auf den ehemaligen Leiter des Amtes für Kultur gefallen ist.

Niemand wird verschont

Caviezel ist denn wohl auch der Einzige, der durchwegs positiv wegkommt im «Schparz». Ansonsten nimmt die Zeitung einmal mehr jeden aufs Korn, der sich im vergangenen Jahr mit mehr oder weniger Geschick ins Stadtgespräch gebracht hat. Als Premiere wird erstmals das Impressum der Redaktion veröffentlicht. Die Frage nach dem Ursprung der Namen Andrea Magsklüger, Bolivier Ärger oder Zela Monstein-Pier soll hier nicht näher erörtert werden.

Über das wichtige «Wer mit Wem» informiert die Zeitung ausführlich. «Miar sind immer uf am Laufenda und wüssen zuadem, was Diskretion bedü-

tet», heisst es aus der Apéro-Bar «Der Baron». Und wenn wir schon beim Klatsch sind: Auch der Auftritt der Familie Vincenz findet eine Fortsetzung, dieses Mal jedoch mit einem «todsicheren Tipp» des Vaters einer Ex-Miss-Schweiz.

Auf zum Ganges

Der neugewählte indisch-stämmige Gemeinderat Kiran Trost lädt seine Churer Ratskollegen sowie alle weiteren «Möchtegernpolitiker» gleich zu einer gemeinsamen Waschung im Ganges nach Indien ein, um «mit ge-

reinigta Seela» für das «Wohl vu eu allne» zu sorgen.

Daneben wird natürlich auch der Churer Gastwirtschafts-Szene genügend Platz in der Zeitung eingeräumt. «Die Zukunft steht wohl in den Sternen», heisst das Urteil über den Rettungsversuch in einigen Betrieben. Für den «Schparz» klar hingegen scheint, dass die Planung des Neubaus der Kantonsschule Chur vom Departement Lardi wohl «nur as nassas Träumli gsi isch ...».

Sicherlich kein nasser Traum ist der «Schparz». Er ist ab heute für vier Franken an den Kiosken erhältlich.



Frech und unverfroren: Im neuen «Schparz» wird nicht gespart mit ironischen Bemerkungen und Spötteleien.

Bild Peter de Jong